

Landes-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., folche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Uebersicht, von welchen Kaufpreisen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich dreimal, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck ohne Original-Zettel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Für Halle wöchentlich 2 50 Pfg., bei zweimonatlicher Zahlung 2 75 Pfg., durch die Post 3 Pfg., vierteljährlich 2 Pfg., einmonatlich 1 Pfg., ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Preis für den Abdruck von Anzeigen: Nr. 5582 des amtlich. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Max Paulus in Halle. (Eisenveredlungsbau mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Anstalt-Nr. 178.

Nr. 69.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 10. Februar

1894.

Die gleitende Skala.

Vielleicht fällt sich Herr v. Kardorff, dessen Selbstbewußtsein dem des Herrn v. Pösch nach kommt, auf seinen Antrag über die gleitende Skala etwas zu gute. Bewegliche Zölle sind indessen keine neue Erfindung. Sie sind schon in England und anderen Staaten dagewesen, nur daß sie sich nirgends bewährt haben. Allerdings aber hat man bisher noch nicht den Einfluß gehabt, die Höhe der Zölle abhängig zu machen von dem Stande der Waare eines fremden Staates. In England war man noch einfach davor, die Zölle nach dem Marktpreise zu bemessen. Aber freilich war auch die gleitende Skala einerseits vollkommen unbrauchbar, andererseits von dem schwersten Nachtheil für die Gesamtheit, während der Nutzen für die Handelsfreiheit ausblieb.

Im Jahre 1828 ging im englischen Parlament eine Kommittee durch, die je nach dem Durchschnittspreise einen wechselnden Zoll einführt, um den Weizen auf der Höhe von 64 sh. zu erhalten. Dieses Gesetz der sogenannten gleitenden Skala war in Frankreich seit 1819 versucht worden und wurde auch 1835 in Holland eingeführt. Bei einem Preise von 66 sh. per Quarter betrug der Zoll 20 sh. 8 d. Der Zoll stieg um einen sh. mit jedem sh., um welchen der Preis sank, und fiel, wenn der Kornpreis stieg, dies aber in einem stärkeren Verhältnisse. Er betrug beispielsweise 18 sh. 8 d. beim Preise von 37 sh. und nur 1 sh. beim Preise von 73 sh. Trotzdem wechselten die Preise in dem nächsten Jahrzehnt ärger denn je, und zwar aus dem einfachen Grunde schon, weil kein Importeur ein doppelt so großes Interesse hatte, die höchsten Preise abzuwarten. Die Skala wirkte, wie Hoferer sagt, als eine förmliche Prämie für Abwartung der höchsten Preise. Auch die Schiffahrt wurde dabei in den nachtheiligsten Wechsel der Ueberspannung und Abkumpfung verwickelt. So trug die Skala zur Zulassung erachtete Form der Korzölle, wie H. B. Oppenheim sagt, wesentlich dazu bei, das ganze Institut der allgemeinen Abhängigkeit preiszugeben. Handel und Schiffahrt litt darunter, die Ernährung des Volkes aber war neben dem Beispiel der natürlichen Ursachen dem Zufalls Spiel einer wilden und unregelmäßigen Spekulation preisgegeben, und auch das gesellschaftliche Interesse fand keine Befriedigung; denn selbstverständlich baricadierte die Zollmaßnahmen fortwährend um hunderte von Prozenten. Monopol und Spekulation im Kampfe miteinander wirkten zusammen, um die Zustände möglichst unsicher und unbehaglich zu machen.

Um Unterzucht hatte Cobden gerufen: „Drei Wochen Regenwetter, wenn der Weizen 5 Lüst oder reist, und die korrigirte Zölle weggeschwemmt.“ Diese löse Zeit trat und ein der Weizen stieg um fast ein Drittel seines bisherigen Preises, das Geld wurde knapp und die gleitende Skala wollte nicht mehr gleiten, und der bewegliche Zoll bewirkte die beabsichtigte Ausgleichung in keiner Weise. Oppenheim sagt: „Der alte Erfahrungssatz, der in England schon von Adam Smith konstatiert worden war, daß die Streidpreyse nicht im Verhältnisse zum wirklichen Vorrath variiren, sondern multipliziert je nach dem Vortheile des Publikums variiren, und daß namentlich bei einem Anstiege die Preise in geometrischer Progression zur arithmetischen Ziffer der Abnahme steigen, dieser Satz bewährte seine furchtbare Wahrheit unter den stürmischen und charakteristischen Einwirkungen der Gesetzgebung. Er verlor einen Theil seiner Geltung erst durch die Entseffung des Getreidehandels, aber auch das nicht in gegebenen Augenblicken, sondern wenn der Getreidehandel sich seit langer Zeit eingelebt und mit allen Konjunkturen vertraut gemacht hat. Je niedriger die Konsumtion eines Landes, desto ärger sind gewöhnlich die Preisveränderungen des Getreides. Die gleitende Skala wurde überall, wo man sie versucht hatte, beiseite geworfen. Sie wird heute ebensowenig Angen bringen wie früher in anderen Staaten, sie wird aber als Ungehörigkeit nun so mehr empfunden werden, als je der Zoll von dem Valutastande abhängig gemacht, auf diese Weise geradezu eine maßlose Spekulation erzeugt in den fremden Vätern, andererseits in Getreide heranzuführen.“

Doch meint denn Herr v. Kardorff es mit der gleitenden Skala überhaupt ernst? Er wiederholt, sicher aber nicht alle Anhänger dieses Vor schläges. Für zahlreiche Mitglieder der Reichstag ist der Antrag nur eine Verlesung ihrer Ablehnung des Handelsvertrages. Man will sich ein Wäntelchen umhängen, um die Wölfe nach Möglichkeit zu decken, man will nicht zu dem politisch und wirtschaftlich epochehenden Handelsvertrage mit dem Zarenreiche klipp und klar Nein sagen, man möchte die angebliche Zustimmung nur von der gleitenden Skala abhängig machen. Wenn die Regierung dann mit Aufstand nicht noch ganz schnell neue Vereinbarungen trifft, um diesen wechselnden Zoll zu erreichen, dann ist es ihre Schuld und nicht die der Herren v. Kardorff und Gnosien, wenn der Vertrag abgelehnt wird. Inzwischen war zweifel daran, daß ein neuer Vorschlag der deutschen Reichsregierung in der Richtung des Antrages v. Kardorff bei Aufstand runderweg Ablehnung finden würde? Das verliert sich auf Grund der bisherigen Erfahrungen vollständig von selbst. Graf Caprivi würde sich doch sicherlich machen, wenn er auf einen solchen Antrag überhaupt irgendwie einginge. Das ganze Werk misshäre Arbeit vieler Monate wäre vermisst. Bis zum 20. März soll die Ratifikation des Vertrages erfolgt sein. Bis dahin bindet sich Aufstand die Hände. Unterzeichnet auf diesem Tage der Reichstag noch nicht den Vertrag, so ist das ganze Werk gescheitert. Alles andere ist im Ungeheueren gefehlt. Und auf solche Experimente sollte sich die Reichsregierung einlassen, sie sollte durch Zustimmung zum Antrage v. Kardorff neue Unsicherheit und Unruhe über die deutsche Industrie bringen? Wir halten das für völlig ausgeschlossen. Der Antrag von Kardorff wird im Reichstage schwerlich eine Mehrheit finden. Im letzten August ist aber

wird sich zeigen, wie viele von den Männern, die nach dem Aussprache des Kaisers bei Hofe ein- und ausgehen und seine Uniform tragen, den Wunsch haben werden, gegen den Wunsch und Willen des Kaisers und der großen Mehrheit des Volkes einen Vertrag abzuschließen, der in der handelspolitischen Geschichte ohne Zweifel eine ebenso hervorragende Stellung einnehmen wird, wie einst der Handelsvertrag zwischen Preußen und Frankreich, unter den Namen seines Namen gesetzt hat. Wir sind gewiß, daß die Verhandlungen über den Antrag v. Kardorff für eine ganze Zahl von Abgeordneten nichts als eine Kanonade bedeuten werden, bestimmt den Rückzug zu verdeken.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Febr. Der Kaiser begab sich, wie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe ausführlich berichtet, heute zur Feier des Gedenktages seiner vor 25 Jahren erfolgten Einweihung in das 1. Gardeeregiment, a. Z. nach Potsdam, um diesen Tag mit dem Militärkorps des Regiments feierlich zu begehen. Abends gedachte der Monarch nach Berlin zurückzukehren.

V. Berlin, 9. Febr. Die Werbung eines hiesigen Platzes, daß der Kaiser sicher in der nächsten Woche den beabsichtigten Besuch beim Fürsten Bismarck zur Ausführung bringen werde, beruht nach meinen Erklärungen an guter Stelle auf bloßer Vermuthung. Keine Bestimmungen über den Termin sind noch nicht getroffen, doch ist es nicht anzunehmen, daß jene Vermuthung zutrifft. Jedenfalls aber ist sicher, daß der Kaiser nicht, wie kürzlich als möglich hingestellt wurde, die Fahrt nach Friedrichsruh eines Tages unverwartet antreten und den Fürsten überfallen wird. Die Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Reichskanzlers, der gegenwärtig zwar wieder durchaus zurückerhalten ist, aber immerhin fortwährend großer Schonung und der Fernhaltung jeder plötzlichen Gemüthsregung erfordert, empfiehlt vielmehr eine möglichst frühzeitige Verabschiedung über die Zeit des Besuchs. Man nimmt an, daß alle Einzelheiten über die Dauer des Besuchs und die Art, wie er zur Ausführung gelangen soll, schon fest, und zwar bei der letzten Anwesenheit des Herrn von Plösch in Friedrichsruh genau festgestellt worden sind, so daß es nur noch der Anmeldeung des Tages bedarf, die aber bis heute, wie wir bestimmt berichtet wird, noch nicht erfolgt ist.

Der Reichskanzler Graf von Caprivi richtet sich immer wohllicher und gemüthlicher im Reichskanzlerpalast ein, ein Zeichen, daß er sich sobald nicht von den Männern zu trennen gedenkt, aus denen er schon so oft den Fuß herausziehen sollte. Da die eigene Einrichtung beim Besuche des Reichs nicht ankreichte, so hat der Kaiser über und da noch nachgeholfen und aus dem ihm zur Verfügung stehenden Bäderreichthum die Zimmer des Grafen dekoriren lassen. Es befinden sich darunter Kronleuchter aus der Nationalgalerie, von denen der Reichskanzler aber die meisten zurückgegeben haben soll, welche in ihren Gestalten zu sehr die Kaiserliche zeigten. Gegenwärtig läßt er das sogenannte Ministerzimmer mit den Bildern der preussischen Könige dekoriren und beschäftigt sich viel mit Angaben zu neuen Anlagen im Park.

Dresden, 9. Febr. Im Hinblick auf die Beförderung in dem Besinden des Königs ist kein Abendbulletin ausgegeben worden.

Rundgebungen für den deutsch-russischen Handelsvertrag.

Es scheint, als ob sich eine förmliche Bewegung im deutschen Volke zu Gunsten des Vertrages entwirren wollte, und aus allen Ecken und Enden kommen bereits Meldungen über Kundgebungen, die entweder schon stattgefunden haben oder geplant sind. Es würde uns viel zu weit führen, wenn wir von allen letzten Kundgebungen auch nur Platz nehmen wollten, und wir müssen uns auf die Vereingung der bedeutungsvollsten Vorgänge beschränken. In Berlin fand am Freitag abend, wie man uns berichtet, auf Veranlassung der Aeltesten der Kaufmannschaft eine Versammlung von Gewerbetreibenden und Kaufleuten im großen Saale der Börse statt. Die Verhandlungen gipfelten in einer von der von ca. 2000 Personen besuchten Versammlung einmüthig angenommenen Resolution, aus der wir folgenden Satz hervorheben:

„Die durch den Vertrag verhängten Zollermäßigungen und Erleichterungen für den deutschen Export nach Rußland eröffnen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel, insbesondere auch der heimischen Gewerbetätigkeit die Gelegenheit, den hart bedrängten, theilweise verkümmerten Absatz auf dem russischen Markt wieder zu gewinnen, zu festigen und zu erweitern, ohne berechtigte landwirtschaftliche Interessen zu schädigen.“

Schließlich wird in der Resolution an den Reichstag das dringende Ersuchen gerichtet, dem Handelsvertrage zuzustimmen. — Zustimmung Kundgebungen sind weiter ausgegangen von einer Versammlung in Halberstadt, der Handelsvereine in Stuttgart und vom Centralverbande deutscher Industrieller. Letzterer hat eine Denkschrift: Materialien zur Beurtheilung des deutsch-russischen Handelsvertrages“ ausgearbeitet. In der Denkschrift wird bei jedem Artikel, für den eine Zollherabsetzung im russischen Zolltarif festzulegen hat, mehr oder minder eingehend die Bedeutung solcher Ermäßigung erörtert. Die Ausführungen erheben sich so werthvoller, da, wie in der Einleitung hervorgehoben wird, als Unterlagen in der hervorragenden Höhe in der Lage sind, die Tragweite der getroffenen Vereinbarungen zu zeigen.

Von den noch geplanten Kundgebungen dürfte zunächst die imposanteste diejenige werden, zu welcher wir bereits mittheilten, 2000 hervorragend. Inhaberschaft im einladen. Diese Versammlung wird am 18. Febr. im Kongresshaus zu Berlin stattfinden. In dem uns vorliegenden Einladungsscheine heißt es u. a.:

„Schon seit langer Zeit ist die Gewerbetätigkeit Deutschlands über den inländischen Bedarf hinausgewachsen, und diese Ent-

wicklung verlangt geheimerisch eine Erweiterung unserer ausländischen Absatzgebiete und Erleichterung der internationalen Handelsbeziehungen. Nachdem durch den Abschluß der vor Neueste bereits genehmigten Handelsverträge den Nachbarländern Ausflüssen die diejenigen Zollermäßigungen zugestanden sind, welche die Handelsfreiheit in ihrem Interesse bestimmen zu müssen glaubt, würde die Ablehnung der mit Rußland getroffenen Vereinbarungen nur die Industrie in der empfindlichsten Weise schädigen, ohne der Handelsfreiheit irgend einen nennenswerthen Vortheil zu bringen. Die Vereinerung der Genehmigung des Vertrages würde nicht bloß ein vollstlicher Fehler, sondern eine Verletzung der wichtigsten Lebensinteressen der Nation sein. Von diesen Erwägungen geleitet, haben die Unterzeichneten es für geboten erachtet, an die hervorragenden Vertreter aller Industriezweige Deutschlands die Bitte zu richten, dem Neueste tagegenüber durch eine einmüthige Kundgebung Zeugnis dafür abzugeben, daß der gesammte deutsche Gewerbebetrieb ohne Unterschied der Parteirichtung mit aller Entschiedenheit für die Annahme des russischen Handelsvertrages eintrittend gewillt ist.“

Für Mittel- und Süddeutschland ist eine große Kundgebung bereits für den morgigen Sonntag geplant, die im Saalhaus zu Frankfurt a/M. stattfinden soll. Die Einladungen zu dieser Versammlung gehen aus von den Handelskammern Frankfurt a/M., Bingen, Darmstadt, Dillenburg, Gießen, Gießen, Einburg a/M., Mainz, Offenbach a/M., Siegen, Wiesbaden, Worms, dem Verein für Handel und Industrie, Bodenheim, dem elektro-technischen Verein, Frankfurt a/M., dem technischen Verein Frankfurt a/M., dem Verein für Handel und Verkehr Frankfurt a/M., dem Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein, Mainz.

Bundesraths-Sitzung

*** Berlin, 9. Febr.** In der am 8. d. M. unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden die Vorlage betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Reiche und Rußland, sowie der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Benutzungs nachweises, den zutreffenden Ausschüssen überwiegen. Einen Auswahlantrag, betreffend die Abänderung der Beschlüsse des Reichspräsidenten in dem Zusammenhang mit dem Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen dem Reiche und Rußland, wurde die Zustimmung erteilt. Von der Uebersicht der Beschlüsse des Reichspräsidenten für 1893 wurde Kenntnis genommen. Endlich wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

Die Kolonialkommission in der Budget-Kommission.

In der Budgetkommission des Reichstages kamen bei Beratung des Kolonialetats am Freitag vormittag auch die Beschlüsse in Sidwestafrika zur Sprache, da der Reichszuschuß für Sidwestafrika um 753,700 M. erhöht werden soll. Staatssekretär von Marschall nahm den Major von Francois in Schutz. Der erhöhte Reichszuschuß wurde schließlich bewilligt. Sodann wurde die Diskussion über die Vorgänge in Kamerun fortgesetzt. Abg. Hamacher bezieht den Kaiser Leif, der sich zum mindesten unwürdig benommen und selbst den Aufstand provoziert habe, als ungeeignet, an der Spitze der Verwaltung in Kamerun zu stehen. Redner trägt die Regierung, wie weit die Verhandlungen mit Frankreich gehen, wie weit die Erweiterung des Kameruner Hinterlandes. Geheimrath Rappert hebt hervor, daß man in der Hauptsache mit Frankreich einig ist. Die Dre Osta und Kumba, nach welchen die Franzosen eine Expedition ausgesandt hätten, liegen nicht in der deutschen Interessensphäre, sondern gehören zu dem freien Schutzbereich. Weiter wird ein früherer Bericht aus Kamerun verlesen, wonach die Dabonier mit ihrer Behandlung und Verpeilung recht zufrieden wären. Nach Enttressen der weiteren Berichte sollte die strengste Unterdrückung stattfinden. Abg. Richter: Mit Geld allein ist noch keine Kolonialpolitik zu machen. Die Regierung habe alle Theile, welche sie verlangt, für Kolonialzwecke stets bewilligt erhalten, allein gegen meinen Widerspruch. Trotzdem kommen jetzt die Mißverhalte. Es stellt einfach an den wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen der Kolonialpolitik. Staatssekretär Fehr v. Marschall sagt zu, daß die Unterdrückung sich auch auf das Verhalten des Gouverneurs erstrecken werde. Auch deshalb sei ein besonderer Beamter nach Kamerun geschickt worden. Niemand wird der Etat für Kamerun und Togo genehmigt.

Zur Frage der Organisation des Handelsvertrages.

Ueber die Begutachtung der im Sommer v. J. von preussischen Handelsminister betreffs einer Handelsvereinerungsorganisation veröffentlichten Vorschläge leitens der Deputirtenpräsidenten ist bisher nichts verlaublich. Soviel aber scheint, einem offiziellen Organ zufolge, nach allem, was man über die Ansichten in der Gewerbetreibenden sonst gehört hat, sicher zu sein, daß der Gedanke, alle Gewerbetreibenden, welche nicht mehr als 20 Arbeiter durchschnittlich beschäftigen, in diese Organisation einzubeziehen, aus einer Willigung nicht gelassen ist. Schon im allgemeinen habe man sich heutigen Tages daran gewöhnt, Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern, wenigstens in vielen Berufsweisen, nicht mehr als Handwerksbetriebe anzusehen. Dazu kommt, daß fast sämtliche Betriebe, welche zur Unfallversicherung herangezogen sind, als industrielle betrachtet werden. Im schließlichen ist die Bedeutung der Betriebe der vertriebenen Handwerksbetriebe mit gleicher Arbeiterzahl durchaus nicht gleich. Es gäbe Gewerbe, in denen die Beschäftigung von 20 Arbeitern den Betrieben eine so große wirtschaftliche Bedeutung gibt, wie in anderen die Beschäftigung von 200 Arbeitern. Es wäre also durchaus

nicht angebracht, solche Gewerbe mit gleichem Maße zu messen. Auch habe nicht verlangt werden können, daß einzelne Gewerbe zweigeteilt sein sollten...

Verchiedene Mitteilungen.

Von den Mitgliedern der Untersuchungskommission für die Währungsfrage sind der 'Nat.-W. Kor.' die jetzt folgende bekannt geworden: die Herren v. Kardorf, Graf Wirsing, v. Wendi, v. Seldner, Dr. v. Hammer, Dr. v. Hüning, v. Wedel, v. Hoffmann und die Professoren v. Siedow und v. S.

Die Preussische Volkspartei des Reichstages hat zum Ende des Auswärtigen Amtes den Antrag eingebracht, den Reichstag zu erwidern, mit der russischen Regierung in Verhandlungen zu treten, um vor dem Ausbruch des vereinten Vandalenvertrages...

Von einer Anzahl von Nationalliberalen wird im Reichstag ein Antrag eingebracht, der den Antrag der Reichstagsfraktion über die Zulassung für die Gewerbesteuer zu erwidern, mit der russischen Regierung in Verhandlungen zu treten, um vor dem Ausbruch des vereinten Vandalenvertrages...

Überhaupt ist v. Siedowen ist soweit wieder hergestellt, daß er die Geschäfte wieder aufnehmen hat. Derselbe genießt Ansehen nächster Woche zur Teilnahme an den Verhandlungen des Reichstages auf einige Tage nach Berlin zu gehen.

Der nächste internationale Arbeiterkongress soll in Berlin tagen. Es dürfte der erste internationale Arbeiterkongress sein, den die Reichstagsfraktion besucht.

Im Aus den Verhältnissen v. Siedowen, 9. Febr. Nummer mehr haben geben den Bund der Vandalenverträge. In einer einzigen Veranlassung hat die Reichstagsfraktion den Bund der Vandalenverträge erklärt der Vorliegende v. Siedowen (Siedowen), daß er ans dem Bund der Vandalenverträge ausgetreten ist, und teilte auch die Gründe für diesen Schritt mit. Angeblich davon, daß schon bei der Gründung des Bundes Verhältnisse vorgekommen seien, die aus dem Bund der Vandalenverträge ausgetreten sind...

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. v. Geyers (links). Die Ehrenrechte werden wir eben so sehr wie die Rechte (links). Sehr richtig links! Hier handelt es sich auch nur um eine Anregung beim Justizminister, daß er auf die Krone einwirken möge. Der konservative Redner hat bei seiner Zuhörergruppe so weit ausgeholt, daß er sich selbst in den Reden gelassen hat. (Beifall links.)

Abg. v. Siedowen (links). Es ist das gute Recht des Hauses, diese Anregung zu machen. Ich habe mich in der Eile mit ein ganz elementares Vorhaben. Viele Leute mußten an ihrer Ehre verzweifeln. Da ist auch die unerwartete Entnahme von Wahlen vorzuziehen. Die Leute wurden teilweise mit Geldstrafen bis zu 50 M. bestraft. Da sie aus Ehrgefühl nicht ins Gefängnis wollten, begaben sie sich in die Freiheit, um die Strafen zu bezahlen. Der Minister hat Wahlen nicht wohlwollend mitgeteilt und, wo es irgend angeht, Verabfolgung einkreten lassen.

Abg. Graf v. Bismarck-Straum (links). Meine politischen Freunde sind mit den Ausführungen des Abg. v. Siedowen vollkommen einverstanden. (Sehr laut links.) Die Rede hat sicher ihren Eindruck nicht verfehlt, und wenn Abg. v. Siedow mit der parlamentarischen Jugend des Redners eufstehenden wollte, so meine ich, hat sich Abg. v. Siedow mit dieser ersten Rede eine Stellung erworben, wie sie sich andere Abgeordnete, die hier seit 1848 sitzen, nicht haben erlangen können. (Lauter im Centrum.)

Abg. v. Siedow (links). Ich habe die Wohlgehe an der Eile unter Mitwirkung einzelner Herren. Auch im Kreise sind haben sich die Konsumenten der Abgabe von Wahlen wenig geneigt gezeigt. Der Reich für einen großen Wagen betrug 10, für einen kleinen 6-7 M. Der Minister hat versagt, in Weizsäcker, wo die Noth besonders groß ist, könne die Tage ermäßigt werden. Die Verfertigung hätte weiter gehen können, aber selbst jetzt hat die Regierung in der die Bitte um Ermäßigung des Reiches für Strafen abgelehnt. Wünschlich der Ursache der Verzögerung ist der Minister auf die Berichte derselben Beamten angewiesen, gegen die sich die Beschwerden richten. Deshalb wird der Minister auf ihn, die einzelnen Beschwerden, von der Centralinstanz aus zu prüfen.

Minister v. Siedow: Ich kann diesem Wunsche des Redners nicht entsprechen. (Beifall links.)

Abg. v. Siedow (links). Das Recht der Abgeordneten ist es zweifellos, Wünsche hier zur Sprache zu bringen. Es ist ebenso zweifellos, daß wegen des geringen Entgegenkommens der Vorherrschaft die Leute sich selbst haben helfen wollen und aus dem Maße Land entnommen haben. Die Interpellation enthält an sich keinen Grund, die Veranlassung des Abg. v. Siedowen, sich für die Interpellation anzuführen, wie das Veranlassungsgeschäft ausgedrückt wird. Ferner gibt der Wortlaut der Veranlassung auf dem Verstand, als ob wir generell einen Straf-Erlass für Vergehen gegen das Eigentum einbringen lassen wollten.

Die Abstimmung über einen Schulbuchtag bleibt zweifelhaft. (Beifall links.) Die Veranlassung wird demnach fortgesetzt. Abg. Dr. Dinkelberg (links) hält es für zweifellos, daß die untergeordneten Organe nicht genügend den wohlwollenden Wünschen der Regierung nachkommen seien. Ein fremdliches

Entgegenkommen der Regierung werde im ganzen Wesen Verwirklichung erraten.

Die Veranlassung wird nunmehr geschlossen. Damit ist die Interpellation erledigt. Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Abg. v. Siedow (links). Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage. Es folgt die erste Verhandlung der Schulbuchtagvorlage.

Anträge
nach Auswärts von
über 20 Mark
franco.

Zur Einsegnung

Auswahl- und
Mustersendungen
bereitwilligst,
franco gegen franco.

empfehlen wir infolge recht günstiger, persönlicher Einkäufe in den Fabriken große Vorräte

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

zu ganz besonders billigen festen Preisen.

Schwarze reinwollene Cachemirs Mtr. 75, 85, 100, 125, 150 Pfg.
Schwarze reinwollene Doube-Cachemires Mtr. 175, 200, 235, 275, 300 Pfg.
Schwarze reinwollene gemusterte Fantasiestoffe Mtr. 90, 100, 115, 135, 150, 200 Pfg.
Schwarze reinwollene gemust. Stoffe mit seidenartigen Effecten Mtr. 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,65 bis 5 Mark.
Schwarze reinwollene Crepps, Cheviots und Foulés in allen Preislagen.
Farbige Greiz-Geraer Kleiderstoffe in neuen aparten Mustern, Meter von 75 Pfg. bis 2 Mt.
Reinwollene Baige und Lodenstoffe in helleren Farbentönen Mtr. 75, 85, 100, 120.
Neue elegante Diagonal- und Traver-Gewebe Mtr. von 1 Mt. an.
Neue elegante Crepp- und Armure-Gewebe Meter von 1,25 an.

Für Confirmandinnen: Jackets, Kragen, Umhänge

in sauberer tadelloser Ausarbeitung, gediegenes Stoffen zu sehr billigen festen Preisen.

In großen Sortimenten sind neu eingetroffen:

Plaids, Tücher, Jupons, Taschentücher, Weisse Unterröcke mit Stickerei, Corsetts, Hemden.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit streng festem billigsten Verkaufspreis versehen.

Doebel & Meisel

Gr. Ulrichstraße 49.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 49.

Waarenhaus für sämtliche Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinenwaaren.

Damen- und Mädchen-Confection.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur
Nachricht, daß die Elbschiffahrt eröffnet ist.
Wallwikhafen, den 10. Febr. 1894.
Gustav Ziegler.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch theile ich einem geehrten Publikum sowie meinen Freunden
und Gönnern ergebend mit, daß ich mein Agentur- und Commissions-
Geschäft nach

Leipzigerstraße 63 (Goldener Hirsch)

verlegt und hier ein Lager in

Aluminiumwaaren und Hochgeschirren
en gros & en detail errichtet habe. Gleichzeitg ist auch eine General-Ver-
tretung für

Gas- und Petroleum-Motore

sowie für
Quedlinburger Original-Sämereien en gros
von mir übernommen worden.

Max Assmann.

Verleger 641.



Bücher aller Wissenschaften
kauft zu höchsten Preisen
M. Oeschmann, Antiquariat, Halle,
jetzt Alte Promenade 6, "Reichshof".

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, Locomobiles,
Pumpen, Gasmotore, Puls-
meter, Transmissionstheile,
Rohre, Bassins u. s. w. bef. i. bill.
L. Schreiber, Ingenieur,
Halle a. S.,
Gübstr. 1/3, dicht bei der Buchereistr.

Paul Werner Piano's
empfehlen A. Ahlheit & Sohn,
5. Bereluststraße 2,
Clavierstimmungen u. Reparaturen
in u. Hochvermögen angefertigt.

Dr. Singer u. Ringel'schen
Nähmaschinen.
Reparaturen
prompt und billigst.
G. Lerche,
Gr. Ulrichstraße 31, 1.

Schuhwaaren
in bester, größter Ausw., sowie
Holz-, Filz-, Stoff-, Gummi-
schuhe bei
Wetterling, Schmerstr. 26.

Tapeten!
Naturseid-Tapeten von 10 & an,
Gold-Tapeten 20 & an,
Glanz-Tapeten 30 & an
in den schönsten, neuesten Mustern
insterkorten überaus franco.
Gebrüder Ziegler
in Witten in Westfalen.

Josef Khern,
Civilingenieur, Halle a. S., Marienstraße 1.
Elektrische Anlagen
für Beleuchtung und Kraftübertragung.
in Vertretung der
Elektrizitäts-Actiengesellschaft
vorm. Schuckert & Co., Nürnberg.
Erwerbung von Patent- und Muster-Schutz in allen Staaten.



Rohr-Gewebe,

einfaches und dop-
peltes, für Decken-
putz u. s. w.



Rohr in Bunden, Rohr-Haken u. Rohr-Nägel,
Rohr-Latten, Rohr-Draht, Decken-Leisten,
ferner

Rheinl. Schwemmsteine
für Decken-Gewölbe etc.,

Torf-Streu u. Torf-Mull,
Grotten-Tuff-Steine,
Granit-, Sandstein- u. Cement-Treppen-Stufen

Liefera bestens und preiswerth

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,
Baumaterialien-Handlung.

Haar-Tinktur.

Heber die P. Kneifel'sche
Herrn P. Kneifel in Dresden. — Die von Gw. Wohlgeb. erkundene
Haar-Tinktur hat mir außerordentliche Dienste geleistet. Nachdem das Ausfallen
der Haare in meiner Familie erblich ist, hat sich dennoch schon nach kurzen
Gebrauch neuer Sorgfult auf bisher kalten Stellen ein Kopfe eingestellt.
Ihren hierdurch meinen Dank abklatend, bin ich — Richard Ritter von
Euse-Sachs, Nittergutsbesitzer, 3. B. in Berlin, den 21. April.
Obige Tinkt. ist auch gefertigt. In Halle nur echt bei Wb. Schlüter
Nachf., Gr. Giebstr. 6. W. Watschott, Gr. Ulrichstr. 29 und F. A. Wah,
Gr. Ulrichstraße 10, in Jac. zu 1, 2 und 3.

Halle, Gr. Ulrichstr. 49. Eduard Tahden, Halle, Gr. Ulrichstr. 49.

Posamenten-, Kurz-, Wollwaaren- und
Wäsche-Handlung.

Sur bevorstehenden Confirmation empfehle mein außerordentlich
reichhaltiges Lager in

Herrn-Wäsche

als:
Oberhemden, Nachhemden,
Chemisettes, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Cravatten, Träger.

Damen-Wäsche

als:
Hemden, Beinkleider,
Flanel- und Piqué-Röcke,
weisse Röcke, Nachjacken,
Corsets, Rüschen.

Taschentücher in glatt Leinen und gestickt.
Großes Lager in Tricotagen und Strümpfen.

W. Assmann's
Hamburger Frühstück-Zimmer

Gr. Ulrichstraße 28

eröffnet von früh 8 bis Abends 12 Uhr.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Köhly in Halle;

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit 3 Weißblättern.